Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen

Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen

Band: 50 (1994)

Heft: 4

Artikel: Von der Qual der Wahl zur Erfolgswahl : die Baselbieterinnen machen theoretisch und praktisch mobil

Autor: Stämpfli, Regula

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-844384

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Von der Qual der Wahl zur Erfolgswahl Die Baselbieterinnen machen theoretisch und praktisch mobil

"Als einzelne wirkt die Frau wie eine Blume, in der Masse wie Unkraut im Parlament", erklärte ein Bundestagsabgeordneter 1984. Regula Stämpfli zeigt in ihrer Untersuchung, wie vermehrt Unkraut in Parlament, Regierung, Kommissionen und vielen anderen Orten ungestört wachsen kann. Denn: Es braucht eine kritische Masse, dass Frauen in der Politik tatsächlich Einfluss ausüben können.

Am 1. Februar 1992 gab das Baselbieter Büro für Gleichstellung und die damalige Kommission für Frauenfragen eine Studie in Auftrag. Welche Hindernisse halten Frauen davon ab, sich am institutionalisierten politischen Prozess zu beteiligen? Welche konkreten Massnahmen sind zu ergreifen, um die Gleichstellung durchzusetzen?

Theorie und Praxis Hand in Hand

Die Gründe, warum Frauen nicht gewählt werden, haben sich inzwischen herumgesprochen:
- Einmal ist es die benachteiligte Stellung der Frauen im allgemeinen.
- Sie wird angereichert durch zusätzliche Wahlhindernisse für Frauen.

Die Baselbieter Studie sollte konkrete Durchsetzungsinstrumente erarbeiten. Die Politologin Regula Stämpfli untersuchte den Hintergrund und scheute sich bei ihrer Arbeit nicht, auch über die Landesgrenzen hinauszuschauen. Eine Begleitgruppe überprüfte, welche Vorschläge sich konkret und sofort im Kanton Basel-Land umsetzen lassen.

Quotenregelung

Die Begleitgruppe war heterogen zusammengesetzt, verschiedene Alters- und Berufsgruppen sowie die einzelnen Kantonsteile waren darin vertreten. "Umso erfreulicher war es, dass die Gruppe ihre Vorschläge fast immer ins Konsens verabschiedet hat." (Susanne Leutenegger Oberholzer) Diese Vorschläge enthalten allerhand Dynamit: "Die Begleitgruppe erachtet eine Quotenregelung als wirksamstes Instrument, um die Gleichstellung von Frau und Mann in der Politik sofort zu verwirklichen. Sie führt sofort zum Ziel. Sie soll deshalb als zeitlich befristete Massnahme solange gelten, bis die Gleichstellung der Geschlechter verwirklicht ist."

Bei der Einführung der Quotenregelung für den Landrat war sich die Gruppe einig (50/50 oder 40/60?), bei

der Exekutive war eine MInderheit vorsichtiger. Mit 6 zu 2 Stimmen empfiehlt die Begleitgruppe eine zeitlich befristete Quotenregelung.
"Ohne die kritische quantitative Masse von Frauen in der Politik bleiben sämtliche Frauenförderungsvorschläge schöne Lippenbekenntnisse ohne grosse Wirkung. Der internationale Vergleich zeigt, dass kein Land ohne Zuhilfenahme von Frauenquoten in Parteien, Kommissionen und der öffentlichen Verwaltung über einen Prozentsatz von 15%, in Ausnahmefällen von 20%-Anteil Frauen hinauskommt." (R. Stämpfli)

Frauen in Kommissionen

- Empfohlen wir eine 40%-Beteiligung jedes Geschlechts; wer ein Vorschlagrecht hat, soll jeweils einen Doppelvorschlag Frau/Mann einreichen.
-Die Amtszeit in Kommissionen ist auf 12 Jahre zu beschränken.
- Neu zu besetzende Kommissionssitze sollen öffentlich ausgeschrieben werden.
- Die Betreuungspflicht ist bei der Kommissionsarbeit vermehrt zu berücksichtigen.

Politische Bildung und flankierende Massnahmen

Frauen und Männer weisen politische Wissensdefizite auf, doch diese Defizite hindern Frauen viel mehr als Männer, sich am politischen Leben zu beteiligen. Die Gruppe empfiehlt, die politische Schulung der Frauen zu fördern. Das Büro für Gleichstellung wird beauftragt, eine Broschüre zur politischen Förderung der Frauen herauszugeben. Bei den "Flankierenden Massnahmen" beziehen die Baselbieterinnen u.a. auch die "Submissionsvergaben und die Subventionspolitik" mit ein. Sie schlagen der Regierung vor, eine Preisauszeichnung für Frauenförderung einzuführen.- Weitere Empfehlungen richten sich an die Gemeinden und die Parteien.
Die Studie selber nimmt keine Hierarchisierung und Bewertung der Massnahmen vor. Aufgrund internationaler Erfahrung jedoch zeigt sich, was kurzfristig wirkungsvoll ist und was nicht. Entsprechend handelte die Begleitgruppe.

Wie vorgehen?
Ein konkretes Beispiel

Im Abschnitt "Massnahmenkatalog" listet Regula Stämpfli, ganz wie im Kochbuch, die einzelnen Probleme auf und zeigt mögliche Lösungen. Bei den "Parteikandidaturen" sieht dies z.B. wie folgt aus:
Problemanalyse:
Sind wichtige und prestigeträchtige Parteiposten zu vergeben (Parlamentspräsidium oder -vizepräsidium, FraktionssprecherIn, Kommissionsvoristz), werden Frauen oft "vergessen", nicht angefragt oder übergangen. Bei Ersatzwahlen wäre es ein leichtes, Frauen zu fördern. Dies bedeutet jedoch, dass sich die gegenwärtige Partei-Männergeneration auf eine nicht karriereorientierte politische Arbeit vorbereiten muss.
Massnahmen: - Rotationsprinzip (zwischen Männern und Frauen), - Amts-

zeitbeschränkung, - wichtige Parteifunktionen für Frauen.

Regula Stämpfli glaubt: "Der politische Konsens stellt die grösste Hürde dar für eine effiziente Gleichstellungspolitik. Die technischen Instrumente sind schon seit einiger Zeit von engagierten WissenschaftlerInnen vorgestellt worden. Es bedarf jetzt eines Entscheides der Politikerinnen und Politiker.

Regula Stämpfli:
Von der Qual der Wahl zur Erfolgswahl. Literaturstudie und Massnahmenkatalog. Eine Studie im Auftrag des Büros für Gleichstellung von Frau und Mann des Kantons Basel-Landschaft und der Beratenden Kommission für Frauenfragen des Regierungsrates des Kantons Basel-Landschaft. Zu beziehen beim Büro für Gleichstellung, Kreuzboden 1a, 4410 Liestal.

Lohnklage der Solothurner Handarbeitslehrerinnen

Verbreitet sich von Basel aus ein "Flächenbrand" durch die Nordwestschweiz? Vor kurzem haben sich auch die Solothurner Handarbeitslehrerinnen zusammengerauft und klagen auf gleichen Lohn. Die Frauen machen sich auf ein langwieriges Verfahren gefasst und sammeln fleissig Geld. Eine unerwartete Nebenwirkung: Kolleginnen, die jahrelang nichts von ihrer Berufsorganisation wissen wollten, sind plötzlich wieder beigetreten. Die "alten Kämpferinnen" im Verein schmunzeln...

Pornographie, Gewalt, u.s.w.

Wochenlang bombardierten die amerikanischen Medien ihr Publikum mit peinlichen Einzelheiten aus dem Leben des Sportstars O.J. Simpson, der angeklagt war, seine Ex-Frau und ihren Freund umgebracht zu haben. Die Frauenzeitschrift "Ms" nahm die Tragödie zum Anlass, in ihrer September-/Oktobernummer häusliche Gewalt grundsätzlich zu thematisieren.
Während Massenvergewaltigungen in Ex-Yugoslawien zu Recht eine Welle der internationalen Empörung auslösten, finden wir uns alle nur zu rasch damit ab, dass auch bei uns viel mehr Frauen von Männern aus ihrer Familie oder ihrem Bekanntenkreis ermordet werden als vom Bösewicht, der im Dunkeln an der Strassenecke lauert. Doch zurück über den Atlantik.

Gewalt an Angehörigen nach amerikanische Statistiken

- Mindestens 25% der Frauen, die in ihrem Heim geschlagen werden, sind schwanger.
- Jedes Jahr werden über drei Millionen Kinder Zeugen häuslicher Gewaltsszenen.
- Während 36 Monaten wurden 147 Kinder im Alter von 11-17 Jahren beobachtet. Sie stammten aus Familien, in denen häusliche Gewalt zum Alltag gehört. Alle über 14jährigen Söhne versuchten, ihre Mutter zu schützen, 62% wurden dabei selbst verletzt. (Uebrigens musste auch der junge Bill